

ERGEBNISKONFERENZ ZUR ZEITVERWENDUNGSERHEBUNG 2012/2013

Am 05. und 06. Oktober 2016 in Wiesbaden

Kurzfassung: Freiwilliges Engagement von Frauen

Luise Burkhardt

Studierte Soziologie in Dresden und Potsdam mit Masterabschluss im Jahr 2015. Seit April 2016 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) im Rahmen des Programms for the International Assessment of Adult Competencies Longitudinal (PIAAC-L). Ihre bisherigen Forschungsschwerpunkte sind Zivilgesellschaft und Freiwilliges Engagement.

Dr. sc. Eckhard Priller

Studium der Soziologie und Wirtschaftswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. Promotionen 1988 und 1989. Von 1992-2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Leiter der Projektgruppe Zivilengagement am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Seit 2015 wissenschaftlicher Co-Direktor des Maecenata Instituts für Philanthropie und Zivilgesellschaft in Berlin. Leiter und Mitarbeiter verschiedener nationaler und internationaler Forschungsprojekte. Forschungsschwerpunkte Zivilgesellschaft-, Dritte-Sektor- und Engagementforschung.

Prof. Dr. Annette Zimmer

Studium der Politikwissenschaft, Geschichte und Philosophie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Promotion zum Dr. phil. 1986 und 1995 Habilitation mit der Venia Legendi Politische Soziologie. Seit 1996 Professorin für Vergleichende Politikwissenschaft und Sozialpolitik am Institut für Politikwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Leitung von und Mitarbeit bei einer Reihe von komparativen internationalen Forschungsprojekten zu Zivilgesellschaft, Dritter Sektor und Advocacy.

Im Mittelpunkt des Beitrages steht das Engagement von Frauen. Es wird untersucht, inwiefern sich die Engagementbeteiligung zwischen Frauen und Männer unterscheidet, und worin diese Unterschiede insbesondere hinsichtlich Intensität (Zeitaufwand) und Bereichen der Tätigkeit liegen. Wer sind die engagierten Frauen und wie vereinbaren sie ihr Engagement mit Berufstätigkeit, Aufgaben der Haushaltsführung und familiären Betreuungsleistungen? Mit den Daten der Zeitverwendungserhebung wird unter Berücksichtigung der spezifischen Haushaltskonstellationen, des Familienstandes und der Erwerbssituation ein umfassendes Bild der engagierten Frauen gezeichnet. Betrachtet werden Frauen im Alter ab 18 Jahre, die innerhalb der letzten 12 Monate in einem der vorgegebenen 12 Bereiche ehrenamtlich oder freiwillig tätig waren. Zudem werden anhand der Tagebucheinträge jene Personen ermittelt, die hier Angaben zu einer entsprechenden ehrenamtlichen oder freiwilligen Tätigkeit

ausweisen. Zur Einordnung der Ergebnisse wird als Vergleichsgruppe in der Analyse die Gruppe der engagierten Männer herangezogen.

Die Ergebnisse der Analyse zeigen: Weiterhin bestehen deutliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen hinsichtlich Intensität und Bereiche des Engagements. Gleichzeitig verwenden Frauen nach wie vor mehr Zeit für Haushalts- und Care-Tätigkeiten, wie Haushaltsführung, Vor- und Zubereiten von Mahlzeiten, Instandhaltung von Haus und Wohnung, Wäschewaschen, Kinderbetreuung und Unterstützung pflegebedürftiger Angehöriger. Insofern stellt sich die Frage, ob sich die Zeitverwendung für das Engagement in tradierte Formen familialer Arbeitsteilung einpasst und ob sich anhand der Zeitverwendung im Engagement der Frauen sogar zeigen lässt, dass sich derzeit eine Konservierung, wenn nicht sogar Neubelebung klassischer Rollenmuster abzeichnet.